

GEDANKEN ÜBER EINE KLEINE BRONZE-SKULPTUR ZUM THEMA „FREUNDSCHAFT“ VON REMIGIUSZ DULKO

18. August 2011 – Angelika Lange, Neuss

Eine harmonische Komposition unterschiedlicher Versatzstücke, die Teile des menschlichen Körpers wiedergeben und sie einbinden in eine surreale Situation, die viele Assoziationen hervorruft.

IDEENSKIZZE

- Zwei Hände geben und nehmen und berühren.
- Die Hände können eingreifen, unterbrechen, weiter machen, lenken.
- Es gibt ein „Standbein“ auf elegantem Stöckelschuh, das „Spielbein“ weiter oben amüsiert sich sehr.
- Das „Radmotiv“ ist zentral, verbindet alle Gegenstände miteinander (in großer und kleiner Ausführung), erinnert an das „Rad des Lebens“, Lebenskreislauf, Sonne und Mond, das Rad wird aufgebrochen von anthropomorphen Elementen.
- Das Rad ist Symbol der Bewegung, des Sonnenweges durch Raum und Zeit, Sinnbild der Vergänglichkeit, Glückssymbol.
- Zwei Schalen erinnern an eine Waage (Gleichgewicht), an einen Wasserträger, an Elemente des Schaufelrades einer Wassermühle in Verbindung mit dem Radmotiv, Wasser ist der Ursprung des Lebens.
- In beide Schalen müsste eine ähnliche Menge gegeben werden, um das Gleichgewicht zu erhalten.
- Die gesamte Skulptur „stoppt“ in einem Bewegungsablauf (Momentaufnahme eines großen Schrittes).
- Ein Klöppel schlägt beinahe auf ein rundes Gefäß (Trommel) - Brauchtum des Räderwälzens und Scheibenschlagens ist bekannt als Wiederbelebung des Jahres - ein Pendant zu dem „Steuerrad“ (Attribut der „Fortuna“, Lenkerin des Schicksals) auf der anderen Seite, die vierfache Ringteilung stellt auch den zeitlichen Weg der Sonne (Jahresrad) dar.
- Es ist auch in den beiden Schalen auf beiden Seiten Platz für eine leuchtende Kerze (Grundelemente Feuer und Wasser).
- Das Betrachterauge „ergänzt“, das Sehen ist ein Prozess.
- Alle Assoziationsketten passen sehr gut zur „Freundschaft“, die lebendig gelebt wird und emotional berührt.